



Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika

KEESA, c/o FEPA, Postfach 195, 4005 Basel
Tel. 061 681 80 84 Fax 061 683 43 12
coordination@apartheid-reparations.ch
www.apartheid-reparations.ch

Rundschreiben No. 2

April 2008

Liebe Freunde und Freundinnen der KEESA

Im zweiten Rundschreiben der KEESA wollen wir Sie über die **Buchvernissage** der **englischen Version** des Forschungsberichtes von Georg Kreis zu den **Beziehungen Schweiz – Südafrika** 1948–1994 informieren. Die KEESA hat sich bekanntlich seit ihrer Gründung 1998 mit ihrer Lobbyarbeit für die Aufarbeitung dieses schweizerischen Anteils am „unfinished business of apartheid“ eingesetzt. Sie hat die entsprechenden Vorstösse von Pia Hollenstein und anderer Parlamentarier mit ihrem Fachwissen und intensiver Pressearbeit unterstützt. Die Recherchiergruppe hat die Nationalfonds-Forschung mit eigenen Publikationen und Kommentaren kritisch begleitet. Die KEESA hat sich besonders dafür eingesetzt, dass der Schlussbericht auf Englisch übersetzt und damit auch für die Nutzung in Südafrika selbst zugänglich gemacht wird.

Im Menschenrechtsmonat März ist der englische Bericht jetzt den Partnern der KEESA sowie der weiteren Öffentlichkeit in fünf südafrikanischen Städten vorgestellt worden. Professor Georg Kreis, der Leiter des Forschungsprogramms und Präsident der Schweizerischen Antirassismus-Kommission, begleitete eine Delegation der KEESA nach Südafrika und präsentierte die Forschungsergebnisse an **Veranstaltungen** in Kapstadt und **Johannesburg**. Die offizielle Vernissage fand auf dem symbolträchtigen Constitution Hill, einem ehemaligen Gefängnis, statt und wurde vom Department of Political Studies der Witwatersrand University zusammen mit der südafrikanischen Menschenrechtskommission und Khulumani Support Group organisiert. Die Vernissage folgte einem Workshop mit dem Titel „The Right to Know the Truth“, an dem die Ergebnisse der Studie und weitere Schritte diskutiert wurden. Unter dem Titel „Hedging Apartheid – an Untold Story“ stellte die Ökonomin Mascha Madörin ihre neue Untersuchung vor, die von den schwerwiegenden finanziellen Folgen von Handelskrediten für die neue Regierung Südafrikas handelt.

In **Kapstadt** wurde der Anlass gemeinsam mit dem Human Rights Media Centre (HRMC) und der Khulumani Support Group Western Cape organisiert (siehe Beilage). Die Präsentation grundlegender Forschungsergebnisse von Georg Kreis wie auch die Panelbeiträge zum Thema Gerechtigkeit und Reparationen wurden für das breit gestreute Publikum auf Xhosa übersetzt. Die rund 70 Zuhörerinnen und Zuhörer – vorwiegend Akademiker, NGO-Vertreter und Apartheidopfer – folgten den Ausführungen mit grossem Interesse. Anlässlich der Veranstaltung sendete der nationale südafrikanische Fernsehsender SABC ein Interview mit Shirley Gunn, der Direktorin des HRMC.

Weitere Veranstaltungen folgten in **Grahamstown**, organisiert von Professor Fred Hendricks, dem Vorsteher der Geisteswissenschaften an der Rhodes University, in **Pietermaritzburg**, organisiert von Professor Gerald West vom Ujamaa Centre am

Institut für Religion und Theologie, sowie am von Professor Patrick Bond geleiteten Centre for Civil Society der University of **KwaZulu Natal**. Neben Barbara Müller, welche die Resultate der Studie vorstellte, sprachen die Theologin Vreni Schneider zur zwiespältigen Rolle der protestantischen Kirchen in der Schweiz und Pater Joe Elsener zur Haltung der katholischen Kirche.

Welche **Reaktionen** löste die Studie aus? In erster Linie bedankten sich viele bei den Forschenden und der KEESA für die umfassende Darstellung, die weitere Untersuchungen auf südafrikanischer Seite ermöglicht. Vor allem aber kam zum Ausdruck, dass viele Südafrikaner der Meinung sind, dass es auch in Südafrika noch grosser **Anstrengungen zur Aufarbeitung der Vergangenheit** bedarf. Viele Reaktionen bezogen sich auf den kürzlich abgehaltenen Kongress des regierenden African National Congress, an dem sich viel Ärger und Enttäuschung über nicht erfolgte Veränderungen Luft machte. Auch die gegenwärtige öffentliche Debatte über die Entdeckung und Veröffentlichung eines rassistischen Videos von weissen Studenten demonstrierte, dass die belastete Vergangenheit im Alltag noch sehr präsent ist. Mit Empörung nahm das Publikum zur Kenntnis, dass sich der **Bundesrat** bis heute weigert, zu den Ergebnissen der Studie Stellung zu nehmen. Die anwesenden Menschenrechtsorganisationen behielten sich entsprechende Vorstösse bei der schweizerischen Regierung vor. Ausserdem sprach sich Jody Kollapen, Präsident der Menschenrechtskommission, für die Abhaltung einer **internationalen Konferenz** aus, an der auch die Haltung anderer westlicher Staaten zum Apartheidregime thematisiert werden sollte. Immer wieder aufgegriffen wurde die Frage nach der Verantwortung der Privatwirtschaft. Der Dichter und Dozent Dennis Brutus forderte zur **Solidarität mit den Opfern der Apartheid** auf: die Gesellschaft soll sich für deren Schicksal verantwortlich fühlen. George Dor von Jubilee South Africa wies auf die Kontinuitäten hin, die sich im neuen Südafrika perpetuierten. Es herrschte eine grosse Einigkeit darüber, dass die Parole von Präsident Mbeki und vielen anderen, mit der Vergangenheit abzuschliessen und in die Zukunft zu schauen, das Land in eine falsche Richtung weise. Professor Sheila Meintjes meinte in ihrem Schlusswort zum Workshop in Johannesburg, dass die Möglichkeit zu **neuen Allianzen und Plattformen** geschaffen wurde.

Der Besuch in Südafrika hat der KEESA zudem erlaubt, die Kontakte zu vielen Organisationen, Einzelpersonen und Institutionen zu erneuern beziehungsweise zu festigen und wichtige Gespräche bezüglich der zukünftigen Zusammenarbeit und gemeinsamer Projekte zu führen.

Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit beim Fastenopfer, bei den Fachstellen OeME der Kirchen Bern-Jura-Solothurn sowie der St. Galler Kirche für die finanzielle und ideelle Unterstützung bedanken. Ein herzliches Dankeschön geht an Georg Kreis.

Mit bestem Dank für Ihr Interesse und freundlichen Grüssen



Barbara Müller
Koordinatorin KEESA

Mitteilungen:

- Die beklagten Banken und Konzerne im **Khulumani Prozess** haben Rekurs gegen die Verfügung des Berufungsgerichts erhoben, welche das erstinstanzliche Urteil aufhob. Der jetzt anstehende Entscheid wird vom **Obersten Gericht** gefällt. Die Klagenden haben am 27. März ihrerseits zum Rekurs der Beklagten Stellung genommen. Es ist nicht bekannt, wann das Urteil zu erwarten ist, das lediglich über die Zulässigkeit der Klage befindet.
- In ihrem Schreiben vom 21. Januar antwortet **Bundesrätin Micheline Calmy-Rey** auf die letzte von mehrfachen schriftlichen Aufforderungen der KEESA, dass sich der Bundesrat bei den Opfern der Apartheid entschuldigen und sich für Reparationen einsetzen müsse. Die schweizerische Aussenministerin macht klar, dass sich die Schweiz aktiv gegen die Anwendung des **Alien Tort Claim Acts** in extraterritorialen Fällen von schweren Menschenrechtsverletzungen einsetzt.

Zudem möchten wir Sie auf zwei Veranstaltungen hinweisen:

Am **Samstag, 17. Mai, 14.30 Uhr** (Universität Basel, Kollegiengebäude am Petersplatz 1, Hörsaal 117):

- Die KEESA in Zusammenarbeit mit dem Afrika-Komitee organisiert im Rahmen von „Afrika Frühling Basel“ eine Veranstaltung unter dem Titel „**Die Verantwortlichkeit von Konzernen und Regierungen** in Bezug auf schwere Menschenrechtsverletzungen - Die **Rechte und Forderungen von Apartheidopfern**“.

Es referieren Prof. Eva-Maria Belser (Universität Fribourg), Tshepo Madlingozi (Khulumani Support Group) und Barbara Müller (KEESA).

Am **Dienstag, 27. Mai, 17.30 Uhr** (Sekretariat aki Bern, Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern; 10 Minuten vom Bahnhof):

- **Jahresversammlung** der KEESA mit Bericht aus Südafrika.

Beilage erwähnt



Publikum in Cape Town: AkademikerInnen und NGO-VertreterInnen ...



... und Khulumani Support Group Mitglieder.



oben:
Grahamstown, Rhodes University am 14.3.2008 (v.l.n.r.): Prof. Fred Hendricks, Prof. Paul Bischoff, Berend Schuitema (Jubilee).



rechts oben:
Workshop in Johannesburg (v.r.n.l.): Mascha Madörin (Recherchiergruppe), Brigalia Bam, Marjorie Jobson (Khulumani).



rechts unten:
Book Launch in Johannesburg (v.l.n.r.): Jody Kollapen, Sheila Meintjes, Georg Kreis.



Workshop in Johannesburg am 11.3.2008 (v.l.n.r.): Ursula Scheidegger (Wits), Tshepo Madlingozi (Khulumani), Yasmin Sooka (EU Menschenrechtskommission), Dennis Brutus (Patron Jubilee), Jody Kollapen.



Cape Town am 10.3.2008 (v.l.n.r.): Mascha Madörin (Recherchiergruppe), Sakwe Balintulo (Kläger), Charles Abrahams (Khulumani Rechtsberater), Barbara Müller (KEESA).

